

Fußball

Spiel gegen den FC Albstadt fällt aus

OSTRACH (sz) - Das am Samstag geplante Testspiel zwischen dem FC Albstadt, bei dem Ex-SCP-Spieler Alexander Eberhard seinen Vertrag als Trainer um ein weiteres Jahr verlängert hat, und dem FC Ostrach, Tabellenzweiter der Fußball-Landesliga Württemberg, Staffel 4, ist am Samstag den schlechten Platzverhältnissen in Tailfingen - dort war das Aufeinandertreffen geplant - zum Opfer gefallen. Jetzt verbleiben den Ostrachern noch vier Testspiele bis zum Start in die Restsaison gegen die TSG Balingen II am 5. März. Erste Gelegenheit für Trainer Miroslav Topalusic, seine

Mannschaft zu testen, ist am kommenden Sonntag, 5. Februar, in Ravensburg. Dann treffen die Ostracher auf den FV Ravensburg. Spielbeginn in Ravensburg ist um 13 Uhr.

Weitere Tests bestreitet der FC Ostrach an folgenden Terminen: So., 5. Feb., 13 Uhr: FV Ravensburg - FC Ostrach; Sa., 11. Feb., 15 Uhr: FC Überlingen - FC Ostrach; So., 19. Feb., 14 Uhr: TSV Berg - FC Ostrach (in Ettishofen); Sa., 25. Feb.: Spiel in Stockach gegen den VfR Stockach (Spielbeginn noch steht noch nicht fest.)

Mitchell, Deeth und Linke feiern Erfolge

Tennis: Trio des TC Sigmaringen erfolgreich

SIGMARINGEN (sz) - Toby Mitchell und Terry Deeth, die beiden australischen Spitzenspieler der Senioren-30-Mannschaft des TC Sigmaringen haben sich beim ITF-Turnier Grade 1 in Vilnius/Litauen auf das Treppchen gespielt. Toby Mitchell dominierte die Senioren-40-Konkurrenz nach Belieben: Mit Siegen über Aleksandr Mitiaev (Russland) mit 6:2/6:1, Kristjan Pakk (Estland) mit 6:0/6:0 und Darius Augustinaitis (Litauen) mit 6:4/6:0 holte er sich unangefochten den Einzeltitel. Im Doppel spielte er mit seinem Partner Terry Deeth ebenso erfolgreich auf: die Paarung Andriukaitis/Jocys (beide Litauen) wurde mit 6:0/6:0 in die Schranken gewiesen, während Kulbergs/Millers (beide Lettland) im Halbfinale mit 6:2/6:2 bezwungen wurden. Auch die Finalgegner Pakk/Sojonen (beide Finnland) mussten sich in zwei Sätzen der Spielstärke der Sigmaringer Spieler beugen. 7:5/6:3 hieß es letzt-

endlich, was den Doppeltitel bedeutete. Hermann Linke, Tennis-Senior bei den Senioren 75, nahm zum ersten Mal bei den European Seniors Open in Seefeld/Österreich teil. Im Einzel lief es nicht rund, er unterlag in Runde zwei. Dies machte er im Doppel dafür wieder wett und erkämpfte sich überraschenderweise mit seinem Partner Peter Stroelker (Deutschland) die Halbfinalteilnahme. Auf dem Weg dorthin schalteten die beiden Ungelesetzten Fritz Patzner (Österreich)/ Fritz Schwaiger (Deutschland) mit 6:2/6:1 sowie die an Nummer 3 gesetzte Paarung Heinrich Brandt (Deutschland)/ Nick Oourusoff (USA) mit 6:3/6:3 aus. In der Runde der besten Vier erwiesen sich dann Dumitru-Titus Mihalache (Rumänien)/ Peter Pokorny (Österreich), die an Nummer eins Gesetzten, als zu stark, was sie auch mit ihrem späteren Finalsieg unterstrichen.

Drei Starter sammeln sechs Medaillen

Leichtathletik: Baden-württembergische Seniorenmeisterschaften

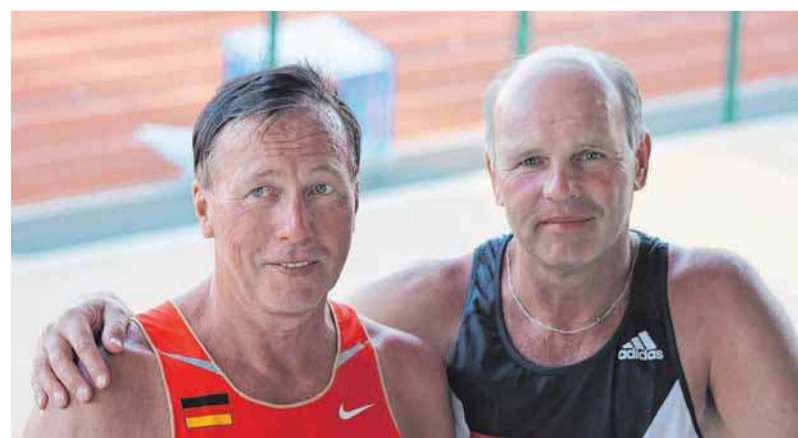
MANNHEIM (gsch) - Mit Birgit Keller, Gerhard Schatz (beide PSG Sigmaringen) und Hermann Jaksche (TV Mengen) sind drei Senioren der LG Sigmaringen bei den baden-württembergischen Meisterschaften der Senioren in Mannheim gestartet und erfolgreich mit sechs Medaillen aus der Halle des Olympiastützpunktes zurückgekehrt.

Den ersten Meistertitel des Tages sicherte sich Birgit Keller in der Klasse W 40 über die 60 Meter Hürden. Ihre stärkste Gegnerin war über die 60 Meter flach eine Sekunde schneller, aber mit fünf Hürden im Weg setzte sich Birgit Keller durch und war nach 11,37 Sekunden im Ziel. Den Vizemeistertitel sicherte sie sich im Kugelstoßen mit der 4-Kilo-Kugel. Mit ausgezeichneten 10,93 Metern kam sie einige Zentimeter weiter als im vergangenen Jahr und lag damit, mit nur acht Zentimetern Rückstand, auf dem zweiten Platz. Die 60 Meter flach lief sie dann auf Grund einer Muskelverhärtung vorsichtig, dennoch reichte es mit 10,34 Sekunden für die Bronzemedaille.

Gerhard Schatz war in der Klasse M 55 über die Hürden eine Bank und wurde mit 12,26 Sekunden baden-württembergischer Meister. Damit verpasste er die Qualifikationszeit seiner Altersklasse für die deutschen Hallenmeisterschaften nur um sechs

Hundertstelsekunden. Was er über die Hürden noch knapp verpasste, schaffte er im Stabhochsprung. Mit 2,60 Metern egalisierte er seine Besthöhe des vergangenen Jahres bereits im ersten Wettkampf, überwand damit die Qualifikationshöhe für die deutschen Meisterschaften und wurde in einem sehr starken Feld Dritter. Beim Kugelstoßen mit der 6-Kilo-Kugel machte sich das ihm derzeit fehlende Techniktraining bemerkbar. Einen sehr guten Stoß erwischte er dennoch, der jenseits der 11-Meter-Marke aufschlug, aber er konnte sich nicht im Ring halten und der Stoß war ungültig. So kam er statt mit Silber oder Gold dekoriert mit 10,29 Metern nur auf den fünften Rang.

Besser machte es Hermann Jaksche mit der 5-Kilo Kugel bei den Senioren M 60. Mit 11,02 Metern lag sein weitester Versuch über der 11-Meter-Marke. Damit landete er auf dem undankbaren vierten Platz. Ein tolles Rennen lieferte er über 200 Meter ab. Trotz der engen 200-Meter-Bahn blieb er mit 29,96 Sekunden unter der 30-Sekunden-Marke, kam nach dem Start immer näher an den vor ihm laufenden Läufer heran und wurde Vizemeister. Den Meistertitel über die 60 Meter Hürden verschenkte er quasi, da er auf Grund von Leistenbeschwerden auf einen Start verzichtete musste.



Hermann Jaksche (TV Mengen, links) und Gerhard Schatz (PSG Sigmaringen, re.) erleben ein erfolgreiches Wochenende in Mannheim. FOTO: PRIVAT



Markus Reichle gewinnt mit deutschem Junioren-Viererbob WM-Silber

GAMMERTINGEN (mac) - Markus Reichle hat als Antriebskraft mit dem deutschen Viererbob bei den Junioren-Weltmeisterschaften in Winterberg die Silbermedaille gewonnen. Das Bobteam von Christoph Hafer belegte mit der zweitbesten Laufzeit im ersten (54,78 Sekunden) und der drittbesten im zweiten Lauf (54,96 Sekunden) in der Endabrechnung in 1:49,74 Minuten Platz zwei hinter Sieger und Landsmann Bennet Buchmueller und seiner Mannschaft. Nach zwei Läufen hatten Christoph Hafer, Mi-

chael Salzer, im Sommer eigentlich Diskuswerfer und Leichtathlet und Sohn von Trainer Peter Salzer, Paul Krenz und Markus Reichle nur sieben Hundertstelsekunden Rückstand auf den Siegerbob. Seit Herbst startet Markus Reichle in der Leichtathletik wieder für den TSV Gammertingen, im Bob sitzt der 23-Jährige für den Bobclub Stuttgart Solitude. Uwe Mühlbauer, Geschäftsführer des TSV Gammertingen, der die Weichen für eine Rückkehr vom VfL Sindelfingen stellte, zur Rückkehr Reichles in seine

sportliche Heimat: „Der TSV Gammertingen kann Markus alle Trainingsmöglichkeiten bieten, die für einen Top-Athleten, der in der Wintersaison im Bob-Team Hafer als Antriebskraft seine Sprintfähigkeiten zu Verfügung stellt und in der Sommersaison für den TSV Gammertingen als Leichtathlet Medaillen sammelt, wichtig sind.“ Noch am vergangenen Mittwoch hatten Hafer und seine Mannschaft - mit Markus Reichle - noch Platz zwei im Europacup an selber Stelle belegt. FOTO: BSD/DIETMAR REKER

Knoll Open bleiben 25 000-Dollar-Turnier

Tennis: Hospitality kommt hinzu - Preisgeld-Erhöpfung verworfen

Von Marc Dittmann

BAD SAULGAU - Die Knoll Open, das Tennis-Weltranglistenturnier für Frauen bleibt ein 25 000-US-Dollar-Turnier. Der Veranstalter um Turnierdirektor Gernot Maier hat Überlegungen verworfen, das Preisgeld auf 50 000 beziehungsweise 60 000 US-Dollar zu erhöhen. Das bestätigte Gernot Maier am Montag gegenüber der Schwäbischen Zeitung. Allerdings wird bei der Austragung 2017 (31. Juli bis 6. August) noch das Prädikat „25 000 US-Dollar plus Hospitality“ hinzu kommen.

„Wir haben uns entsprechende Gedanken gemacht, das Preisgeld zu erhöhen“, sagt Turnierdirektor Gernot Maier. Hintergrund: Unmittelbar nach dem Finale im vergangenen Jahr hatte das auch Titelsponsor Matthias Knoll mehr als nur in Erwägung gezogen und eine Preisgelderhöhung gegenüber der Schwäbischen Zeitung ins Spiel gebracht und angekündigt, entsprechende Schritte zu prüfen. Doch inzwischen haben Maier, Knoll und Co. diese Gedanken verworfen. „Ich habe mich bei einigen anderen Veranstaltern erkundigt und die Gespräche haben ergeben, dass sich eine Preisgelderhöhung nicht lohnen würde.“ Zum einen hat die International Tennis Federation (ITF) die Preisgeldkategorien verändert. Statt 50 000-Dollar-Turniere gibt es nur noch 60 000 und statt 75 000-Dollar-Turnier nur noch solche Turniere, die mit insgesamt 90 000 US-Dollar dotiert sind. Zum anderen wären die Aufwendungen für die Infrastruktur weiter gestiegen. „Wir hätten ab der ersten Runde auf allen Plätzen Ballkinder und Linienrichter gebraucht. Das hätte zusätzliche Kosten bedeutet und zum anderen wäre der logistische Aufwand angestiegen, denn die zusätzlichen Linienrichter muss man ja auch alle unterbringen“, sagt Maier.

Der Hauptgrund sei aber am Ende ein anderer gewesen. „Das Teilnehmerfeld eines 50 000 oder 60 000-Dollar-Turniers unterscheidet sich nicht so sehr von dem eines 25 000-Dollar-Turniers. Wir haben uns das mal genauer angeschaut“, sagt Maier und nennt die Turniere in Versmold und in Essen als Beispiel. „Wenn du Pech hast ist in derselben Woche ein 75 000 oder 90 000-Dollar-Turnier in Prag oder einer anderen größeren Stadt und dann melden die Spielerinnen für dieses Turnier und du hast im Endeffekt dasselbe Turnier wie in der niedrigeren Kategorie. Außerdem dränge der Verband oft Spielerinnen dazu ein höher dotiertes Tur-



Im vergangenen August gewann Tamara Korptsch das Turnier um die Knoll Open in Bad Saulgau und erhielt dafür knapp 4000 US-Dollar. Auch im August 2017 erhält die Siegerin diese Summe, darf aber mit einer freien Unterkunft rechnen. FOTO: KARL-HEINZ BODON

nier zu spielen, obwohl die betreffenden Spielerinnen keine Lust haben. „Und dann geht die Spielerin in der zweiten Runde raus und man hat auch nichts davon“, sagt Maier.

Auch Hospitality kostet

„Ich habe mich mit dem Turnierdirektor in Essen lange unterhalten. Er hat aus seinem 25 000-Dollar-Turnier im vergangenen Jahr ein 50 000er gemacht und war mehr als enttäuscht. Die waren so enttäuscht, dass sie für 2017 wieder auf 25 000 US-Dollar zurückgehen“, sagt Maier. „Natürlich habe ich auch den Kontakt nach Hechingen gesucht, die in

diesem Jahr ein 60 000-Dollar-Turnier machen statt eines mit 25 000 Dollar Preisgeld. Aber die haben auch einen sehr potenten Sponsor im Rücken, der wollte, dass sie eine Kategorie höher gehen. Außerdem ist die Infrastruktur um Hechingen eine andere. Der Verein hat noch mehr Jugendliche und Kooperationen mit umliegenden Vereinen auch aus anderen Sportarten im Raum um Hechingen wie nach Balingen. Da ist es kein Problem zum Beispiel die Ballkinder zu bekommen.“

Eine Neuerung bei den Knoll Open gibt es dann doch. Zu den reinen 25 000 US-Dollar Preisgeld

kommt der Zusatz „Hospitality“. „Das heißt, dass sie Spielerinnen einen Tag vor ihrem Spiel und zwei Tage nach ihrem Ausscheiden freie Unterkunft haben“, erläutert Maier. Auch das bewege vielleicht einige Spielerinnen dazu, nach Bad Saulgau zu kommen, um die Knoll Open vielleicht auch als Vorbereitung für Hechingen zu bestreiten. „Wenn ich vier Tage freie Logis bekomme, ist das auch ein Grund“, hofft Maier. „Bezüglich der Hospitality waren wir in den vergangenen Wochen mit der neuen Geschäftsführung der Kleber-Post in Gesprächen. Die Kleber-Post, die Premium-Sponsor wird, und die Firma Reich untersttützt da das Turnier. Dort sollen die Spielerinnen untergebracht werden.“ So und mit Hilfe einiger anderer Sponsoren will Maier die Mehrkosten von rund 8000 bis 10 000 Euro auffangen. „Etliche Sponsoren haben uns bereits signalisiert, hier mitzumachen und uns zu unterstützen.“ Dennoch wolle man am Private Housing, also die Unterbringung bei privaten Familien festhalten. „Das wird für das Qualifying erhalten. Natürlich kann auch eine Spielerin des Hauptfeldes sagen: Ich wohne lieber bei einer Familie“, sagt Maier.

Die Vorbereitungen auf die Knoll Open laufen auf vollen Touren. „Das Zelt haben wir schon bestellt, derzeit sind wir in Gesprächen mit weiteren Sponsoren. Und in den kommenden Wochen werden wir dann die Aufgaben hinter den Kulissen verteilen.“

Kommentar

Von Marc Dittmann

Entscheidung ist richtig

Der TC Bad Saulgau und Turnierdirektor Gernot Maier handeln richtig. Denn wie Gernot Maier sagt, ist es ungewiss, ob mit einem höheren Preisgeld auch tatsächlich bessere Spielerinnen kommen. Zudem unterscheidet sich das Niveau jenseits der Top 100 nicht so, als dass sich eine Mehrinvestition auf das Niveau auswirken würde. Da ist schon eher sinnvoll, was Gernot



Maier und Co. nun planen. Ein paar mehr Annehmlichkeiten für die Spielerinnen, die ohnehin nicht an die großen Börsen der besten Spielerinnen heranreichen. So dürfte diesen Spielerinnen - darunter sicher viele Nachwuchskräfte - Bad Saulgau nachhaltig in Erinnerung bleiben.

m.dittmann@schwaebische.de